

wohl nicht den entsprechenden Ausdruck vorfand; doch anderseits einen so schätzbaren Fond an Wurzeln, selbst für psychologische Vorstellungen und abstracte Begriffe mit sich brachte, und hiemit eine so lebendige Bildsamkeit verband, dass man dem Volke, welches sich eine solche Sprache schuf, unter was immer für einem Namen nothwendigerweise eine sehr bedeutsame Vergangenheit, nicht gewöhnliche geistige Bedürfnisse, ja eine längst untergegangene Culturperiode zuerkennen muss; wenn auch die Zeit seine Denkmäler längst begraben und deren Erinnerung selbst aus dem Gedächtnisse der Jahrhunderte hindurch unter feindlichen Gestirnen und beschränkten Verhältnissen von der alten Blüthe herabgekommenen Enkeln verlöscht war.

Es ist ja selbst die Frage, ob die Ungern eigene Schriftzeichen aus ihren östlichen Wohnsitzen mit nach Pannonien brachten, durchaus keine so unstatthafte, als Schwartner meinte. Dass die Sekler, ein sehr alter ungrischer Stamm, der nach den Chroniken und seiner eigenen Tradition ein Rest der atlanischen Hunen ist, bis ins siebzehnte Jahrhundert herauf sich im gemeinen Leben ihrer eigenen uralten Schrift bedienten, ist durch eine ununterbrochene Reihe ganz glaubwürdiger Geschichtsschreiber, welche diese Schrift zu verschiedenen Zeiten kannten, über allen Zweifel erhoben; und bereits die ältesten Chroniken bezeugen die Existenz derselben. Nun ist es aber nicht anzunehmen, dass diese Schrift durch die Sekler selbst in ihren dakischen Sitzen erfunden wurde; ihre dasigen Bedürfnisse forderten sie zu einer solchen Erfindung, und wäre es auch nur ein Entleihen mit bedeutender Umgestaltung, wie Kézai meint, gewesen, nicht auf; auch war daselbst die römische Schrift so bekannt und verbreitet, dass die einfache Aufnahme derselben viel näher gelegen hätte. Hiezu kommt noch, dass die Sekler Schrift perpendiculär von oben nach unten lief, wie dies bei der mongolischen der Fall ist, und sowohl hiedurch als durch die technische Weise der Ausführung — (da sich die Sekler hiebei statt des Papiers oder der Häute und der Dinte länglicher Stäbe bedienten, in welche sie ihre Schrift mit Stylen einritzten, daher ihr Name *rovás*, von *ró*, ritzen, wie die skandinavischen Runen nach Grimm von dem gleichbedeutenden alten Zeitwort *runen* benannt wurden) — mit Ausschluss jedes europäischen Einflusses, auf Mittelasien, und zwar